



Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, 11014 Berlin

[REDACTED]@berlin.msf.org

contact@sosmediterranee.org

info@sea-watch.org

kontakt@sea-eye.org

[REDACTED]@sea-eye.de

info@mission-lifeline.de

[REDACTED]@mission-lifeline.de

MinDir Ulrich Weinbrenner  
Abteilungsleiter M

HAUSANSCHRIFT  
Alt-Moabit 140  
10557 Berlin

POSTANSCHRIFT  
11014 Berlin

TEL [REDACTED]  
FAX [REDACTED]

Aktenzeichen AG M 4 – 21004/197#111  
Berlin, den 6. April 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

die italienische Innenministerin Luciana Lamorgese hat sich mit Schreiben vom 31. März 2020 an Herrn Bundesminister Seehofer mit dem Hinweis gewandt, dass das unter deutscher Flagge fahrende Schiff „Alan Kurdi“ der NGO Sea-Eye e.V. seine Rettungsaktivitäten im zentralen Mittelmeer aktuell wieder aufnehme. Die italienische Regierung hat explizit darauf hingewiesen, dass Italien wegen Covid-19 vor dem schwierigsten Gesundheitsnotstand der Nachkriegszeit stehe und es daher unmöglich sei, die Ausschiffung, Aufnahme und Versorgung von aus Seenot geretteten Flüchtlingen und Migranten durch private Schiffe zu bewältigen.

Die italienische Regierung hat deutlich gemacht, dass die Kapazitäten der Behörden in Italien derzeit mit der Bewältigung der Covid-19-Krise ausgelastet sind.

Dieser eindringliche Appell beschäftigt die Bundesregierung und das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat in besonderer Weise.

Berlin, 06.04.2020

Seite 2 von 2

Bereits per Verbalnote vom 30. März 2020 hatte die italienische Regierung mitgeteilt, dass dem Schiff „Alan Kurdi“, falls es in SAR-Operationen involviert werden sollte, angesichts der Belastungen durch das Corona-Virus weder das Anlanden in einem italienischen Hafen noch die Einfahrt in italienische Territorialgewässer gestattet werde.

Mit Verbalnote vom 3. April 2020 hat die maltesische Regierung ebenfalls mitgeteilt, dass sie eine Ausschiffung der „Alan Kurdi“ in Malta nicht gestatten kann.

Sie müssen also davon ausgehen, dass im Mittelmeerraum kein Aufnahmehafen für Sie gefunden wird und Sie Gefahr laufen, auf eine Ausschiffung der aus Seenot Geretteten im Flaggenstaat verwiesen zu werden.

Angesichts der aktuellen schwierigen Lage appellieren wir deshalb an Sie, derzeit keine Fahrten aufzunehmen und bereits in See gegangene Schiffe zurückzurufen.

Mit freundlichen Grüßen



Ulrich Weinbrenner